

## Phrasenlexikon

### **Reite dein Pferd vorwärts und richte es gerade**

**Heißt nicht:** Im überleiteten Tempo geradeaus reiten

**Heißt:** Einem Pferd beibringen, dass es einen starken Willen hat, bei leichtester Aufforderung, vorwärts zu gehen und es zu beiden Seiten hin gleich biegsam und stark zu machen. Die Piaffe ist eine Übung mit extremem Vorwärts wenn sie kein adressiertes Hüpfen oder treten auf der Stelle sein soll.

**Also:** Sensibilisiert man das Pferd auf leichte Vorwärtssignale statt es durch ständiges Treiben abzustumpfen. Man dehnt, biegt und kräftigt seine schlechtere Seite vermehrt durch Halsbiegung, Untertreten lassen und Schulterlockerung. Will man als Rechtshänder mit links genauso gut schreiben können hilft Joggen gehen auch nicht wirklich. Ein übereiltes Tempo widerspricht im Übrigen der Anweisung, dass der Takt verbessert, also verlangsamt werden soll.

### **Über den Rücken gehen**

**Heißt nicht:** Das das Pferd einen Rücken hat, möglichst stramm und eilig vorwärts geht und den Kopf unten hat.

**Heißt:** Das Pferd soll so entspannt sein, dass der Rücken bei jedem Schritt oder Sprung mitschwingt, weil die Muskeln auf der einen Seite sich entspannen wenn die auf der anderen Seite sich gerade anspannen. Und es soll dabei willig vorwärts gehen damit die Schritte groß sind und sich die Muskeln deswegen viel an- und entspannen. Große Schritte brauchen mehr Zeit deswegen wird der Takt langsamer bei gleichem oder größerem Vorwärtskommen.

**Also:** Erreicht man es nicht indem man das Pferd möglichst viel mit den Schenkeln drangsaliert, sondern indem man sich und seine eigenen Beine erstmal selber entspannt und eben NICHT zuviel benutzt. Weiter kann man das Pferd

mit Abkauübungen entspannen und mit sensibilisieren auf den Schenkel mittels Gerte vorwärts reiten ohne dass es sich verkrampft.

### **Anlehnung**

**Heißt nicht:** das Pferd lehnt sich am Zügel an, sondern es hält aller feinsten Zügelkontakt in Selbsthaltung. Erreicht wird sie auch nicht indem ICH die Zügel annehme. Wenn das Pferd sich drauflegt halte ich gegen, wenn es sich entzieht nehme ich die Zügel kürzer bis es müde geworden ist, die Position nicht mehr halten kann und den Hals fallen lässt. Und binde möglicherweise das Pferdemaul zu damit ich besser ziehen kann.

**Heißt:** Das Pferd lernt die Zügel auf Kommando anzuspannen (es sucht das Gebiss, und zwar nicht an seiner Brust sondern in der verlängerten Linie des Zügels) und lernt in verschiedene Richtungen nachzugeben (nach oben und zu beiden Seiten).

**Also:** Das erreicht man nicht dadurch, dass man einfach die Hand feststellt, drauflosreitet und die ganze Zeit mit den Schenkeln auf die Pferderippen drückt. Am besten man zeigt ihm die Handeinwirkungen, eine nach der anderen vom Boden aus und dann im stehen bevor man alle Aufgaben kombiniert. Diese sind: 1. Auf zarte Zungenmassage durch sanftes Kauen „ja“ sagen. 2. Auf Konstanten Druck auf die Mundwinkel mit Zügel anspannen reagieren (also gegen den leichten Druck des Reiters in Richtung Dehnungshaltung ziehen. Das Pferd öffnet das Genick um Zügelkontakt aufzunehmen). 3. Auf Zügelvibration Richtung Oben mit Kopf heben reagieren. 4. Auf einseitigen Zügelanzug (Handfläche nach oben) den Hals in diese Richtung drehen.

### **Durch's Genick gehen**

**Heißt nicht:** Mit stummem Maul im Genick oder schlimmer, aber fast immer der Fall, zwischen 2. und 3. Halswirbel abknicken.

**Heißt:** Eigentlich gar nichts Gutes. Im besten Fall meint man, dass das Pferd entspannt und artig den Zügeln folgt und keinen Anlass sieht sich dagegen zu wehren. Und das der Hals eine unverkrampfte Form annimmt, nicht nach oben und nicht nach unten verbogen. Der Ausdruck ist eine Neuschöpfung der modernen Turnierreiterei. Lässt das Pferd die Halsmuskeln locker, was erwünscht ist, hängt der Kopf wie ein Kronleuchter am Genick und kann dann nicht hinter der Senkrechten sein. Dafür muss das Pferd entweder diese Position durch anspannen unerwünschter Muskeln halten oder über die Zügel vom Reiter halten lassen. Beides ist schlecht. Ein lockeres Pferd „nähert sich der Senkrechten“, ja. Gemeint ist aber die Linie vom Ohr zum Mundwinkel, nicht die Stirnlinie. Sie nähert sich auch nur, überschreitet diese aber nicht.

**Also:** Es bringt nichts stumpf gegenzuhalten, Maul zu- und an den Sattelgurt zu binden und die Pferderippen mit den Beinen zu quetschen. Eine Gute Halshaltung ergibt sich aus einer guten Anlehnung und guter Reaktion auf feine Vorwärtshilfen (zur Not mit Schnalzen oder Gerte verdeutlicht).

### **An den Hilfen stehen**

**Heißt nicht:** Ich kann so viel am Zügel ziehen und mit den Beinen quetschen wie ich will und das Pferd orakelt schon ganz gut aus der Differenz dieser Kräfte und anderen Hinweisen was ich gerade von ihm will.

**Heißt:** Das Pferd hat verstanden was die einzelnen feinen und kurzen Signale bedeuten die ich ihm eindeutig gebe und interpretiert sie in möglichst allen Situationen richtig.

**Also:** Pferde spüren eine Fliege auf ihrem Fell. Reagiert es nicht auf ein feines Signal hat es das wohl nicht verstanden oder kann es nicht ausführen. „Chinesisch lernt man ja auch nicht dadurch, dass man auf Chinesisch angeschrieen wird“. Auch ist es nicht die hohe Kunst der Didaktik sich auf das Pferd zu setzen und von ihm zu verlangen alles auf einmal zu lernen: Reiter

Tragen, Gangart aufführen, Richtung einschlagen, Haltung einnehmen, entspannen, fleißig sein etc. indem man einfach Runde um Runde reitet und alles korrigiert was man gerade nicht möchte. Im Übrigen ist es keine Angeborene Reaktion des Pferdes vorwärts zu gehen wenn es den Reiterschenkel spürt, es neigt eher sich daraufhin zu verkrampfen. Vorwärts auf Schenkelhilfe muss erlernt werden und zwar durch sofortiges Aussetzen der Hilfe wenn das Pferd vorwärts geht. Hört man nicht auf zu treiben verliert dieses Signal jede Bedeutung für das Pferd (außer dass es nervt).

### **Geraderichten**

**Heißt nicht:** Geradeaus reiten bis das Pferd schön gerade ist.

**Heißt:** Das Pferd ist auf beiden Seiten in gleichem Maße gymnastiziert (also biegsam und kräftig) und kann dadurch alle Bewegungen auf beiden Seiten gleichgut ausführen.

**Also:** Seitliche Biegung nach Innen und Außen, gebogene Linien und Seitwärtsbewegungen reiten. Auf der schwierigen Seite doppelt so oft wie auf der einfachen.

### **Von hinten über den Rücken in die Hand reiten**

**Heißt nicht:** Pferderippen quetschen und Zügel feststellen.

**Heißt:** Das Pferd hat gelernt auf leiseste Aufforderung hin vorwärts zu gehen (also die Hinterbeine zum Vorwärtsschieben zu benutzen), verkrampft sich dabei aber nicht im Rücken sondern verlagert sogar sein Gleichgewicht nach vorne indem es den Hals in Richtung Dehnungshaltung bringt (ohne Angst vor der Hand) um die Schritte größer machen zu können.

**Also:** Muss man das Pferd auf die Vorwärtshilfe sensibilisieren und die Zügel im selben Moment, in dem man es vorwärts schickt, nachgeben.

## **Biegen**

**Heißt nicht:** Wenn ich den Sporn in eine Seite bohre und mit dem anderen auf der anderen Seite verhindere, dass das Pferd diesem Befehl folgt und nach außen ausweicht, es die Muskeln auf der inneren Seite zusammenzieht.

**Heißt:** Auf ein erlerntes Signal hin (innerer Zügel holt durch leichtes Anheben den Kopf nach innen, äußerer Zügel bringt durch anlegen an den Hals die Schulter mit) biegt es den Hals und bei gleichzeitig entspanntem Kiefer (mit dem Gebiss spielen) lässt es innen los. Die Hüfte kommt dann automatisch ein wenig nach innen und die innere Schulter bewegt sich weiter nach hinten als die äußere. Dadurch entsteht der Eindruck einer Rippenbiegung.

## **Versammeln/Aufrichten**

**Heißt nicht:** Den Hals eng machen und davon ausgehen, dass wenn man gleichzeitig die Beine oder Sporen ans Pferd drückt, es hinten bestimmt untertritt und deswegen versammelt ist, oder dass es sich versammelt weil es langsamer wird.

**Heißt:** Das Pferd wird vorne leichter und der Reiter wird auch an den Hilfen leichter. Die Hinterhand senkt sich und der Widerrist hebt sich. Auch geistig ist das Pferd versammelt, es achtet auf des Reiters feine Hilfen und ist entspannt.

**Also:** Die Piaffe ist eine versammelnde Übung. Ja, sehr richtig, sie ist kein Selbstzweck und Krönung einer Showreiterei sondern Gymnastikübung. Übergänge vom Rückwärts in das Vorwärts, immer nur ein paar Tritte ist eine versammelnde Übung. Niemals ist ziehen oder Gegenhalten und treiben versammelnd. Den Wunsch des Pferdes ins Vorwärts zu gehen so steigern, dass es dies vorwegnimmt und ein paar Tritte auf der Stelle zeigt, loben.

## **Rücken aufwölben und Untertreten**

**Heißt nicht:** Wenn der Kopf unten ist wölbt das Pferd den Rücken.

**Heißt:** Das Pferd nimmt eine Haltung an in der es die Muskeln (und am Anfang auch Bänder) anspannt die dem Reitergewicht entgegenhalten. Die langen Rückenmuskeln sind entspannt. Die Hals- und Brustmuskeln ziehen die Dornfortsätze nach vorne und den Brustkorb nach oben.

**Also:** Abwechselnd Dehnungshaltung (Mähnenkamm in der Senkrechten, Kopf nach vorne wie über einem Sprung beim Freispringen) und Hals aufrichten (solange das Pferd locker bleibt und mit dem Gebiss spielt). Reitet man nur in Dehnungshaltung kann man nicht einfach irgendwann, wenn das Pferd „alt genug“ ist, Aufrichtung verlangen. Das muss man wie beim Bodybuilding durch anspannen und dehnen trainieren.

### **Rahmenerweiterung**

**Heißt nicht:** Das Pferd greift mit den Vorderbeinen möglichst weit aus.

**Heißt:** Das Pferd macht größere Schritte (auch die Hinterbeine!) und macht den Hals etwas länger. Die verlängerte Linie von der Stirn über die Nase zeigt mindestens dort hin wo der Vorderhuf hinzeigt (wenn das Vorderbein in der Luft ist), oder noch weiter vor das Pferd.

**Also:** Um die Tritte zu verlängern verlangsamt man den Takt bei gleich bleibender Aktivität (große Schritte brauchen mehr Zeit als kleine) und bittet das Pferd mit dem Hals in Richtung Dehnung. So wird das Gleichgewicht nach vorne verlagert und das Pferd kann entspannt große Tritte machen.

### **Vorwärts-Abwärts reiten**

**Heißt nicht:** Das Pferd geht vorwärts und der Kopf ist abwärts.

**Heißt:** Der Kopf streckt sich vorwärts (Stirnlinie bleibt wie sie ist, eher waagrecht) und der Hals deswegen abwärts bis der Kopf maximal weit vorwärts also der Mähnenkamm etwa in der Waagerechten ist.

**Also:** Siehe „Anlehnung“ oben. Diese Haltung wird mit einer aufgerichteten Haltung alterniert um die Muskeln zu Kräftigen die den Brustkorb, Hals und Rücken heben. Am Anfang überwiegt die Dehnungshaltung am ende die Aufrichtung.

**„Das Pferd muss sich anpacken lassen/dieses oder jenes machen/verstehen was man von ihm will...“**

Wir müssen es schaffen, dass jedes Pferd die Dinge sowohl versteht als auch machen kann und möchte die wir ihm vorschlagen. Kein Pferd muss stärkere Signale von uns hinnehmen wenn es auch feinere versteht. Und jedes Pferd muss immer wieder die Möglichkeit zu bekommen, auf feinste Signale zu reagieren!

**„Es weiß genau was man von ihm will, macht es nur nicht/ist ein Sauvieh“**

Nur weil es etwas schon ein oder mehrmals gemacht hat ist lange nicht gesagt, dass es in jeder Situation, auch wenn sie uns gleich erscheint, weiß was es machen soll. Engramme im Gehirn sind nach wiederholtem Erinnern nicht mehr identisch mit denen, die beim ersten Lernprozess hinterlassen wurden. Sie sind vielmehr Spuren, die beim Erinnern erneut geschrieben werden. Wenn Erinnern immer auch einhergeht mit Neu-Einschreiben, dann muss die Möglichkeit in betracht gezogen werden, dass bei diesem erneuten Konsolidierungsprozeß auch der Kontext, in dem das Erinnern stattfand, mitgeschrieben und der ursprünglichen Erinnerung beigefügt wird. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass die alte Erinnerung dabei in neue Zusammenhänge eingebettet und damit aktiv verändert wird (Singer, 2002). Trifft dies zu, würde es bedeuten, dass das Pferd manche Hilfen neu erlernen muss, weil sich durch verschiedene Lektionen und Übungen der Kontext verändert hat.

Mir fallen manchmal auch Worte nicht ein die ich aber ganz bestimmt weiß. Vielleicht versteht das Pferd ja, kann es aber gerade nicht machen. Ich habe

auch Tage an denen nichts klappt, auch motorisch. Und wenn es tatsächlich versteht und auch im Gleichgewicht ist und es wirklich machen könnte aber nicht möchte sollte man sich fragen warum. Vertraut oder mag es seinen Reiter nicht? Findet es die Anweisung sinnlos, nimmt den Reitervorschlag nicht ernst? Warum wohl? Vielleicht war der Mensch nicht immer gerecht, glaubwürdig, vertrauenswürdig, souverän, wohlwollend, nett, interessant, eindeutig... Warum sollte es den Anweisungen dann folgen? Aus Angst wohl nur solange man keinen unachtsamen Moment hat in dem es ausbrechen kann.

### **Die Skala der Ausbildung muss unbedingt eingehalten werden.**

Mit einem Pferd was nicht losgelassen ist kann eigentlich nichts Gutes erlernt werden und ohne, dass es bestimmte Signale erlernt wie Zügelverständnis (Anlehnung) oder generell was Menschen so von ihm wollen, kann sich ein verspanntes Pferd schwer loslassen. Der Takt kann noch lange nicht verbessert werden, er kann allenfalls nicht gestört werden, wenn er an erster Stelle steht. Verbessern geht erst wenn es die Anlehnung kennt und darüber dein Gleichgewicht regulieren lässt. Also auf keinen Fall die Zügel annehmen ohne dem Pferd die Anlehnung erklärt zu haben.

Wenn man die Skala dennoch gerne nutzen möchte, dann hier eine Interpretationsmöglichkeit. Da die einzelnen Punkte mit der Ausbildungszeit immer weiter verbessert werden habe ich das ganze zweimal hintereinander gesetzt:

Takt	ich störe das Pferd so wenig, dass es gleichmäßig geht
Losgelassenheit	ich entspanne das Pferd durch kauen lassen und Dehnung
Anlehnung	ich bringe dem Pferd die Zügelsignale bei
Schwung	ich sensibilisiere es auf die Vorwärtssignale
Geraderichtung	ich reite Wendungen und Seitengänge auf beiden Seiten
Versammlung	ich reite Übergänge und rückwärts



Takt	ich verlangsame den Takt bei gleicher Aktivität (größere oder erhabene Schritte)
Losgelassenheit	ich entspanne das Pferd auch bei schwereren Übungen
Anlehnung	ich erreiche eine Antwort auf zarteste Zügeldeutung
Schwung	ich fördere den Vorwärtswillen zu jedem Moment
Geraderichtung	ich reite schwerere Übungen auf beiden Seiten
Versammlung	ich reite Piaffen um die Versammlung zu verfestigen
...	